**Att. I**

Grundsätzliche Kritik der aktuellen BIEN-Definition Grundeinkommen

Ronald Blaschke

BIEN definiert – anders als viele nationale und kontinentale Partnerorganisationen von BIEN - derzeit das Grundeinkommen wie folgt: „Ein Grundeinkommen ist eine regelmäßige Barzahlung, die bedingungslos an alle Menschen auf individueller Basis ohne Bedürftigkeitsprüfung oder Arbeitsanforderung [-erfordernis, -zwang, -verpflichtung] ausgezahlt wird.“ (Website von BIEN: About basic income) Ergänzt wird diese Definition mit folgender Erklärung: „Regelmäßig: Es wird in regelmäßigen Abständen (z. B. jeden Monat) ausgezahlt, nicht als einmalige Zuwendung. Barzahlung: Es wird in einem geeigneten Tauschmittel ausgezahlt, so dass die Empfänger selbst entscheiden können, wofür sie es ausgeben. Es wird also weder in Form von Sachleistungen (z. B. Lebensmittel oder Dienstleistungen) noch in Form von Gutscheinen für eine bestimmte Verwendung gezahlt. Individuell: Es wird auf individueller Basis gezahlt - und nicht etwa an Haushalte. Universell: Es wird an alle gezahlt. Bedingungslos: Es wird ohne Bedürftigkeitsprüfung und ohne Verpflichtung [Zwang, Erfordernis, Anforderung] zur Arbeit oder zum Nachweis der Arbeitsbereitschaft gezahlt.“ (ebenda)

Mit dieser Definition ohne eine qualitative Bestimmung der Höhe des Betrags sind universelle, bedingungslose und individuelle Geldtransfers in Höhe von knapp mehr als Null Cent (also partielle Grundeinkommen von knapp bis sehr weit unter einem Betrag, der die Existenz sichert bzw. Teilhabe ermöglicht) bis beispielsweise Hunderttausende Euro (Dollar usw. usf.) möglich. Darauf habe ich in den letzten Jahren in vielen Vorträgen und Diskussionen verwiesen. Toru Yamamori hat in einem prämierten Beitrag ebenfalls diesen Umstand mit der Frage bezogen auf einen niedrigen Geldbetrag problematisiert: „Is a Penny a Month a Basic Income?“ (vgl. Yamamori, 2022)

Meine Kritik ist nun, dass die o. g. BIEN-Definition ohne eine qualitative Bestimmung der Höhe weder in alltäglicher, politischer oder wissenschaftlicher Sicht geeignet ist, sinnvolle, verifizier- oder falsifizierbare Aussagen zum Grundeinkommen oder Aussagen im Zusammenhang mit dem Grundeinkommen zu treffen. In einem alltäglichen, wissenschaftlichen und politischen Diskurs zum Beispiel über Begründungen für das Grundeinkommen, über Ziele, die mit dem Grundeinkommen verfolgt werden, über Vorteile und Nachteile einer Einführung des Grundeinkommens, über grundsätzliche Einführungs- und Finanzierungsmöglichkeiten usw. ist ohne implizit vorausgesetzte oder explizit genannte qualitative Bestimmung der Höhe des Geldbetrags gar nichts aussagbar.

Diese These begründet sich mit der einfachen Überlegung, dass mit der bzgl. der Höhe vollkommen unbestimmten BIEN-Definition des „basic income“ ein solches 0,0001 und weniger Cent betragen könnte (oder eben auch viele tausende Euro). Insofern ist es unverständlich, erst recht für ein Netzwerk mit wissenschaftlichem Anspruch und überwiegend Mitgliedern, die wissenschaftlich tätig sind, dass zum Beispiel auf die FAQs zum Grundeinkommen auf der Website von BIEN folgende Aussagen getroffen werden: Ein Grundeinkommen würde „eine sichere finanzielle Grundlage bieten, auf der man aufbauen kann; dem Arbeitsmarkt mehr Flexibilität bei gleichzeitiger Erhöhung der Einkommenssicherheit ermöglichen; jedem Menschen mehr Wahlmöglichkeiten bei der Anzahl der Arbeitsstunden zu geben; pflegende Angehörige in die Lage versetzen, ihre Pflege- und sonstigen Pflichten zu vereinbaren; die Gründung neuer Unternehmen oder die Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit erleichtern und persönliche Freiheit, Kreativität und freiwilliges Engagement fördern […]; sozialen Zusammenhalt schaffen; […] die Armutsfalle für einkommensschwache Familien verringern und sie in die Lage versetzen, sich selbst aus der Armut zu befreien, indem sie sich um neue Fähigkeiten, bessere Arbeitsplätze oder zusätzliche Arbeitsstunden bemühen; die Arbeitslosigkeitsfalle verringern, so dass eine Arbeitsaufnahme immer zusätzliches verfügbares Einkommen bedeuten würde.“ (Website von BIEN, FAQs) Was bleibt von diesen Aussagen auf der BIEN-Website im alltäglichen, wissenschaftlichen und politischen Diskurs, ohne eine (zumindest qualitative) definitorische Bestimmung der Höhe des Geldbetrags?

Eine mögliche Entgegnung auf meine Kritik der BIEN-Definition des „basic income“ könnte sein, dass ein qualitatives Bestimmungsstück einer Definition zu unkonkret sei, um definitorischen Ansprüchen und darauf basierenden Aussagemöglichkeiten gerecht zu werden. Auf diese mögliche Entgegnung kann Folgendes erwidert werden: Nähme man diese Entgegnung ernst, wäre auch die jetzige BIEN-Definition des Grundeinkommens wertlos. Dies sei anhand von zwei Beispielen erläutert: Was bedeutet „regelmäßig“ in der Definition konkret? Stündlich, täglich, wöchentlich, monatlich, jährlich, aller 20 Jahre??? Was bedeutet Arbeit in der Bestimmung „without work requirement“ („ohne Arbeitsanforderung“ bzw. „ohne Arbeitsvoraussetzung“)? Meint work nur Lohn- bzw. Erwerbsarbeit, oder auch unbezahlte Arbeit für die Gesellschaft, Gemeinschaft, Familie oder auch einen staatlichen Arbeitsdienst?

Eine andere Entgegnung auf meine Kritik an der BIEN-Definition des „basic income“ könnte geltend machen, dass ein politisch „wünschenswerter“ Bestandteil einer Begriffsbestimmung (vgl. Kapitel 2.2) mit wissenschaftlichen Ansprüchen an Definitionen nicht vereinbar sei. Auch dieser möglichen Entgegnung kann widersprochen werden: Die derzeitige, umstrittene BIEN-Definition ist nichts anderes als eine Ansammlung verschiedener politisch wünschenswerter Bestimmungsstücke – die genauso wie das fehlende Bestimmungsstück der Höhe wissenschaftlich begründet werden können ~~und wurden~~: alle, individuell, Auszahlung ohne Bedürftigkeitsprüfung und ohne Arbeitsanforderung (-pflicht, -erfordernis, -zwang), Auszahlung in Tauschmitteln usw. Das heißt auch diese mögliche Entgegnung auf meine Kritik würde die jetzige BIEN-Definition in Frage stellen.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Debatte in BIEN bezüglich der Definition des „basic income“ entwickelt und ob grundlegende Kritiken an der jetzigen Definition dabei Berücksichtigung finden.

Fundamental criticism of the current BIEN-definition of basic income

Ronald Blaschke, 18th of July 2025

Unlike many of BIEN's national and continental affiliates, BIEN currently defines basic income as follows: „A Basic Income is a periodic cash payment unconditionally delivered to all on an individual basis, without means test or work requirement.“ ([BIEN Website](https://basicincome.org/about-basic-income/): about basic income) This definition is supplemented by the following explanation:

„1. Periodic: it is paid at regular intervals (for example every month), not as a one-off grant.

2. Cash payment: it is paid in an appropriate medium of exchange, allowing those who receive it to decide what they spend it on. It is not, therefore, paid either in kind (such as food or services) or in vouchers dedicated to a specific use.

3. Individual: it is paid on an individual basis—and not, for instance, to households.

4. Universal: it is paid to all.

5. Unconditional: it is paid without means test and without a requirement to work or to demonstrate willingness-to-work.“ ([BIEN Website](https://basicincome.org/about-basic-income/): about basic income)

With this definition without a qualitative determination of the amount, universal, unconditional and individual money transfers of just over zero cents (i.e. partial basic income of just under to very far below an amount that secures existence or enables participation) up to, for example, hundreds of thousands of euros (dollars etc. etc.) are possible. I have referred to this in many lectures and discussions in recent years. Toru Yamamori also problematised this circumstance in an award-winning article with the question relating to a small amount of money: "Is a Penny a Month a Basic Income?" (see Yamamori, 2022)

My criticism is that without a qualitative definition of the amount, the above-mentioned BIEN definition is not suitable for making meaningful, verifiable or falsifiable statements about basic income or statements in connection with basic income from an everyday life, political or scientific perspective. In an everyday, scientific and political discourse, for example on the justifications for the basic income, on the objectives pursued with the basic income, on the advantages and disadvantages of introducing the basic income, on fundamental introduction options and financing options, etc., nothing can be said without an implicitly assumed or explicitly stated qualitative definition of the amount of money.

This thesis is based on the simple consideration that with the BIEN definition of "basic income", which is completely undefined in terms of amount, such an income could amount to 0.0001 or less cent (or even many thousands of euros). In this respect, it is incomprehensible, especially for a network with a scientific claim and predominantly members who work in science, that the following statements are made, for example, on the FAQs on basic income on the BIEN website: A basic income would

* „provide a secure financial platform to build on
* enable the employment market to become more flexible at the same time as enhancing income security
* give to everyone more choices over the number of hours for which they were employed
* enable carers to balance their caring and other responsibilities
* make it easier to start new businesses or to go self-employed, and
* encourage personal freedom, creativity, and voluntary activity […]
* create social cohesion […]
* reduce the poverty trap for low income families, enabling them to lift themselves out of poverty by seeking new skills, better jobs, or additional hours of employment
* reduce the unemployment trap, so getting a job would always mean additional disposable income“ ([BIEN Website](https://basicincome.org/faqs/): FAQs)

What remains of these statements on the BIEN website in everyday, scientific and political discourse without an (at least qualitative) definition of the amount of the basic income?

One possible response to my criticism of the BIEN definition of "basic income" could be that a qualitative determinant of a definition is too vague to fulfil definitional requirements and to make statements based on it. The following can be said in response to this possible rebuttal: If this rebuttal were taken seriously, the current BIEN definition of basic income would also be worthless. This can be explained using two examples: What does "regular" actually mean in the definition? Hourly, daily, weekly, monthly, annually, every 20 years? What does „work“ mean in the definition and in the explanation („without a requirement to work or to demonstrate willingness-to-work“). Does „work“ only mean paid or gainful employment, or also unpaid work for society, community, family or even a state labour service?

Another response to my criticism of the BIEN definition of „basic income“ could argue that a politically desirable component of a definition is not compatible with scientific demands on definitions. This possible rebuttal can also be refuted: The current, controversial BIEN definition is nothing more than a collection of various politically desirable determinants - which can and have been scientifically justified in the same way as the missing determinant of amount: all, individual, payment without means test and without work requirement, payment in means of exchange, etc. This means that this possible response to my criticism would also call into question the current BIEN definition.

It remains to be seen how the debate in BIEN regarding the definition of basic income will develop and whether fundamental criticisms of the current definition will be taken into account.